



DUSTIN THOMASON

VIRUS

Bastei Lübbe 2012 | 414 Seiten | 8,99 Euro | ab 16 Jahren | ISBN 978-3-404-16763-0

2012. Mittlerweile dürfte alle Welt erfahren haben, dass es einen Maya-Kalender gibt, der angeblich für das Jahresende zugleich auch das Weltende prophezeit. Grund genug, der Untergangsthematik in allen Medien reiche Aufmerksamkeit zu schenken. Obwohl das Datum unaufhaltsam näher rückt und mittlerweile viele vormalige Anhänger doch keinesfalls mehr so überzeugt sind, dass eine Planung über den Jahreswechsel hinaus sich nicht lohnt, bietet der Buchmarkt bis zur letzten Minute neues Material. Darunter ist auch der vorliegende Roman zu fassen, dessen Interesse weckender Originaltitel „12.21“ in deutscher Übertragung „Virus“ allerdings zur effekt-

heischenden Bedeutungslosigkeit herabgestiegen ist – zumal im Roman von Viren gar keine Rede ist. Umso erfreulich, dass der Inhalt zu überzeugen weiß.

Als in Los Angeles ein unter akuten Schlafstörungen leidender Mann in einem Anfall von Raserei Selbstmord begeht und kurz darauf eine Kontaktperson dieses Mannes bei einem selbstverschuldeten Unfall stirbt, ahnt der Genetiker Gabriel Stanton noch nicht, welche Dimensionen die Konsequenzen dieser Geschehnisse annehmen werden. Fest steht bald: Beide Männer litten an einer seltenen Krankheit, nachdem sie einen neu entdeckten Maya-Codex berührt hatten. Doch ist dieser wirklich Träger der tödlich verlaufenden Krankheit? Als immer mehr Menschen erkranken und sich folglich auch die politische Lage zuspitzt, sehen sich Stanton und seine Kollegin, die Maya-Expertin Chel Manu, gezwungen, tiefer in die Aufzeichnungen des Codex einzutauchen und in der Überlieferung den Schlüssel für eine mögliche Heilung zu finden. Ein Wettlauf gegen die Zeit, aber auch gegen eine Sekte, die überzeugt ist, das Ende der Welt sei unaufhaltsam angebrochen. Ihre Suche führt die beiden Forscher schließlich bis in den südamerikanischen Dschungel, zum Fundort des geheimnisvollen Codex...

Eine flott geschriebene, gradlinig konzipierte, vor allem aber spannende Geschichte. Der Leser taucht wechselweise ein in die Ereignisse im Amerika des 21. Jahrhunderts und eine längst vergangene Welt der Maya-Kulte. Das erreicht in keiner Weise die komplexe Handlungsstruktur etwa der 2012-Reihe von Brian D'Amato (ebenfalls bei Bastei Lübbe erschienen), vermag aber in gekonnter Paarung von Fakt und Fiktion zu überzeugen. Es stört nicht, kommt eher dem Lesefluss zu Gute, dass der Autor dabei bewusst auswählt, vereinfacht oder rein erdichtet, nirgends (und das notiert er auch im Epilog) höheren Anspruch auf wissenschaftliche Korrektheit legt – ohne dass seine Erzählung gänzlich jenseits aktueller Forschungsergebnisse zu verorten wäre.

Gelungene, einfallsreiche Thrillermischung, die dem Leser spannende Unterhaltung für mehrere Tage verspricht; zum fairen Preis von neun Euro.

JAN VAN NAHL

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <http://twitter.com/alliteratus>